

Heinrich W. von Kalkreuth an August Wilhelm von Schlegel [ca. 1803]

<i>Empfangsort</i>	Berlin
<i>Anmerkung</i>	Datum sowie Empfangsort erschlossen.
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.13,Nr.1
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	4S. auf Doppelbl., hs. m. U.
<i>Format</i>	18,6 x 11,5 cm
<i>Editionsstatus</i>	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
<i>Editorische Bearbeitung</i>	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-10-20]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/briefid/2322 .

[1] Ich bin Ihnen für die gütige Mitteilung Ihrer Übersetzungen aus den alten Tragikern u. dem Lucrez vielen Dank schuldig. Sie erfolgen anbey zurück. Den Lucrez habe ich nicht zur Hand, u. wegen Unkunde der griechischen Sprache kann ich mir kein Urteil über den eigentlichen Werth der Übersetzung herausnehmen. So viel ist indessen für mich gewiß, daß wenn irgend ein deutscher Schriftsteller berechtigt ist, die geistreichen Werke der Alten im Deutschen nachzubilden, so sind Sie es, denn in Ihren eigenen Werken, *hescht* durchgehends edle Sprache, u. reiner Geschmack. *Stollbergs Aeschylus*, den ich vor einigen Tagen gelesen habe, erlaubt sich öfters [2] sehr unedler Ausdrücke, ist unangenehm weitschweifig, u. scheint mir nur mit blinder Vorliebe für die Alten noch genießbar. Überhaupt fragt ^{es} sich erst, was heißt Übersetzen, und sind wahre Übersetzungen möglich? Wenn zwey Personen, beyde von gleich feinem u. richtigem Kunsturteil, beyde auf einer u. derselben Stufe der Bildung die eine das Original, die andere die Übersetzung, lesen, u. beyde einen u. denselben Eindruck wahrnehmen, sich von einem u demselb. Geist belebt fühlen, so sage ich das Werk ist übersetzt. Da ich mit dem Worte Geist ein von einem bestimmte Punkte des Bewußtseyns uns zu erklärendes, u. nur dadurch zu erklärendes [3] Streben, sich (das Bewußtseyn) auszusprechen, bezeichnen will, so versteht es sich von selbst, daß in jedem wahren Produkte des Geistes Einheit, u völlige Übereinstimmung herrscht. Ist nun Übersetzen möglich? Sprache ist *pararell* mit der Bildung einer Nation. Der Begriff wird bezeichnet, die Empfindung wird übertragen - Der Begriff durch angenommene Zeichen, ist mitzuteilen, aber die Empfindung spricht sich nur in den feinsten Wendungen, durch Farbe u Charakter der Rede aus. Der Künstler benutzt die ganze Geschichte der Bildung einer Nation als Mittel, um den Geist auszusprechen, der ihn beseelt, um Andern verständlich zu machen, was er fühlt. Daher übersetzt man nicht nur Worte, u Wortverbindungen, sondern den ganzen [4] Geist einer Nation, nicht allein das Produkt des Geistes, sondern den Geist selbst mittelst des Produkts. Nun ist der Geist selbst nur mittelbar durch Beziehung auf einen höhern Geist, wenn ich so sagen darf, als deutend auf ihn, u. daher ist er nicht übersetzbar, sondern nur aufzuweisen. Werke ohne Geist, sind auch nicht übersetzbar, denn das Eine, was sich übertragen ließe, wäre der Geist. Es kann daher nur Nachbildungen geben, u. ich fürchte beinah, daß die besten Übersetzungen die schlechtesten Nachbildungen sind.

Verzeihen Sie meine flüchtig hingeworfenen Bemerkungen. Niemand schätzt Sie mehr als ich. Durch einige von Ihren Gedichten haben Sie mich entzückt, aber bey Ihren Übersetzungen bewundere ich nur Ihre Gewalt über die Sprache, ich bewundere Sie als gründlichen, gelehrten Phylologen.

Kalkreuth

Ich werde Ihre Vorlesungen besuchen.

Namen

Aeschylus

Lucretius Carus, Titus

Stolberg-Stolberg, Friedrich Leopold zu

Werke

Aeschylus: Orestie. Eumeniden. Ü: August Wilhelm von Schlegel (Teilübersetzung)

Aeschylus: Vier Tragödien. Ü: Friedrich Leopold zu Stolberg-Stolberg

Schlegel, August Wilhelm von: Gedichte

Schlegel, August Wilhelm von: Vorlesungen über schöne Literatur und Kunst (Berlin 1801-1804)

Schlegel, August Wilhelm von: Werke

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Lies: herrscht

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Lies: parallel

Paginierung des Editors

Randbeschriftung